



Zage der homörischen Kämpfe in den 90er Jahren.

Der Sturm ist abgeschlagen. Einer der Gegner lebt mit schweren Verlusten in seine Ausgangsgräben zurück. Das Schicksal hat es gewollt, daß es denjenigen traf, der den Wahlkampf krovziert hat und holz die Hand des Friedens zurück. Die Sozialisten bringen keinen Vertreter mehr ins Stadthaus. Sie sind auf der Strecke geblieben.

Die konservative Partei hat sich glänzend geschlagen. Trotzdem ist die Gegner im Wahlgang alle Wahlerfolgen der Kriegszeit als Schuld ausführten und auch an den "Nassenbach" appellierten, hat sie ihren Besitzstand im Gemeinderat gewahrt und ihre Truppenzahl um rund 200 Mann verstärkt. Wenig fehlte, so wäre einer der sozialistischen Sige, welcher die Radikalen erhalten, ihr zugesessen. Im Jahre 1911 betrug ihre Übermacht über die vereinigten Gegner 228; am 10. März 1918 nun 430 Mann. Die Mehrheit hat sich also bedeutend gesteigert.

Bern wir an die Wahlausultat der Städte Basel, Zürich, Bern und Solothurn denken, so bedeutet das für die konservative Partei in Freiburg einen Sieg, der in der ganzen Schweiz vermerkt werden und Aufsehen erregen wird. Dort sind liberal die Mehrheitsparteien gefürstet worden, hier hat sie sich gestärkt.

Die Radikalen gewinnen die beiden Sitze der Sozialisten, der zweiten dank eines Stimmenrestes von 108 Stimmen zu 120 vollen Listen. Sie mögen sich auf ihren Sieg freuen, den sie auf Kosten ihrer Verbündeten davontragen. Das Gefühl, das die Sozialisten ihren Kandidaten abgenommen haben, hat offenbar in der Wählerschaft Eindruck gemacht. Für die Radikalisten sind die Saamauer in Freiburg zu siegig. Das ist das Erstaunlichste von allem. Wir sind nicht in Zürich.

## Zur Kriegslage

**Lufteintritt auf Paris.** Paris, 9. März. (Havas.) Amlich. Am 8. März, 10 Uhr 50 abends fand ein Fliegerangriff statt. Die Geschwader wurden in der Richtung gegen das Welschland von Paris gesendet. Unsere Flieger siegten sofort auf. Um 10 Uhr 50 wurden mehrere Einschlagsstellen konstatiert. Man meldet Opfer und Materialschaden.

Der Alarm hörte um 12 Uhr 15 auf. Nach den ersten Erfindungen gelang es mehreren Geschwadern, unsere Linien zu durchbrechen und erfolgreich in die Gegend von Paris zu gelangen. Bald nach dem Alarm gegeben und das Artilleriefeuer eröffnet wurde, stieg eine große Anzahl Verteidigungssieger auf. Die Zahl der Opfer ist noch nicht bekannt, aber sie scheint weniger bedeutend als beim letzten Fliegerangriff. Der Nach- und Hilfsdienst funktioniert gut. Die neuen Schutzmaßnahmen waren wirksam.

**Die Kriegslage in Russland und Finnland.** Petersburg, 9. März. (Havas.) General Hoffmann telegraphierte an Akyento, um die militärischen Unternehmungen der deutschen Truppen nach dem Waffenstillstand zu entschuldigen. Er erklärt sie aus der Desorganisation und den unorganisierten Unternehmungen russischer Abteilungen und erklärt, daß alle besetzten Gebiete über Gegenden nach dem Abschluß des Friedens geräumt werden. Gestern wurde zwischen den russischen und deutschen Truppen 3 Meile nördlich von Pstow und 6 Meile östlich der Eisenbahn Pstow-Divins eine Demarkationslinie festgelegt. Die Nachrichten, die aus Finnland kommen, melden, daß infolge der Ankunft von starken freiwilligen Kräften aus Schweden und Deutschland

die Weißen Garden während der letzten Tage in mehreren Gegenden des Landes die Oberhand gewonnen. Sie haben Björneborg besetzt und umschließen Tammerfors. Der obere Oekonomische Rat stellte Monopole aus für den Verkauf von Bierholz, Kerzen, Kaffee, Reis und anderen Spezitäten in Russland.

## Ausland

Der deutsch-finische Friede. Die "Norddeutsche Allgemeine Zeitung" gibt ihrer Befriedigung über den mit Finnland abgeschlossenen Vertrag Ausdruck und erklärt, politisch bedeutsam seien besonders die Bestimmungen, nach denen Finnland ohne Einwilligung Deutschlands sein Gebiet an eine fremde Macht abtreten oder ihr ein Sekretariat an seinem Hoheitsgebiete einräumen dürfe. Hierin habe man die Grundlagen zu einem neuen Ostseeraum zu sehen. Bezüglich der Frage der Landesgrenzen wiederholt die "Norddeutsche Allgemeine Zeitung", daß Deutschland die berechtigten schwedischen Interessen erkenne und die Angelegenheit in engem Einvernehmen mit Schweden zu lösen gedenke.

Der Friede mit Rumänien. Die Zeitung "Sofioter Echo" schreibt: Der Friede mit Rumänien hätte weiterhin die unlöslichen Bande zwischen Bulgarien und seinen Verbündeten. Die Unterstützung Deutschlands und der anderen Verbündeten wird niemals vom bulgarischen Volke vergessen werden.

Clemenceaus Programm. In Beantwortung einiger Unterstellungen über die Veranlasserlichkeit und die anlässlich des Solo-Prozesses entfallenen Kompromisslösungen erklärte Clemenceau, dem die Unterstellungen vorgeführt hatten, er lasse gewissen Reichskompanien freien Lauf, daß er am 1. April verprochen habe, die Befreiung aufzuheben, was die Kammer angenommen habe. Clemenceau führt fort: Ich bin der Chef einer republikanischen Regierung und vertheidige jede republikanische Demokratie. Die erste Dolce ist die Freiheit, die zweite ist der Krieg, und deshalb müssen wir beim Kriege alles opfern, um den Triumph Frankreichs sicherzustellen. Ich befürchte, daß man hier Vertragsaffären behandelt, da diese Affären noch zum Kriege gehören. Löhnen wir den Krieg, indem wir die Freiheit und die Republik retten. Seher meiner Gedanken muß auf den Krieg konzentriert sein. Hessen Sie mir, da wir dasselbe Ziel haben. Ich habe keinen andern Wunsch, als den mein Land aus der Lage zu befreien, in der es sich befindet. Je mehr der Krieg fortschreitet, umso mehr leben Sie die monarchische Krise sich entwideln, die eine Beendigung aller Kriege bedeutet. Noch Gehalt und Vergewaltigung in die moralische Krise, der die eine oder andere Partei aufschreit und jene, die länger aufhalten kann, ist Sieger. Ein großes orientalisches Volk stand nach Jahrhunderten langem Krieg das Wort: Der ist Sieger, der eine Werte stand länger als der andere an seinem Sieg glänzen kann. (Beifall.) Das ist mein Grundsatz. Mit diesem Grundsatz bin ich in die Regierung eingetreten. Meine ganze Politik zielt nur auf eins ab: Die geistige Verfassung des Landes muss aufrecht erhalten bleiben innen einer Krise, wie sie unser Land niemals sah. Die Männer haben ihre Söhne geopfert, die unglücklichen Bewohner der besetzten Gebiete haben Quaden erlitten, wie es keine mehr in der Geschichte gibt. Der Sieger Garros erklärte mir bei seinem gestrigen Besuch, wenn einer unserer in Deutschland gesangenen Leute nicht seine Walete aus Frankreich erhalten würde, müßte er hungers sterben.

Die Geheimabreden mit Russland. In den französischen Kammer fragte Menandet an,

warum die Regierung den Bündnisvertrag mit Russland noch nicht veröffentlicht habe, wie dies Abbot versprach. Pichon antwortet: Ich sehe der Veröffentlichung wohlmeidend gegenüber, verlange aber Zeit, die Frage zu prüfen, vom Bunde geleitet, sie in bejabendem Sinne zu lösen.

Die japanische Aktion verschoben? Die "Frankfurter Zeitung" melbet aus dem Haag:

Der "Nieuwe Hollandsche Courant" melbet aus London, die "Echange" melde aus New York, die japanische Botschaft erklärte, daß die Interventionspläne Japans vorläufig aufgeschoben seien. Der Botschafter flügte hinzug, daß das Vorgehen Japans hänge nun allein von England ab.

Man melbet der "Daili Mail" aus London: Japan soll sich geäußert haben, daß es eine chinesische Machtwirkung auf aufzuhören scheine. China hofft die finanzielle Unterstützung Japans und der Vereinigten Staaten zu erhalten, um die Ausführungen der Negeren, die auf Einleitung des Generalstreits tendieren, sodass die Fortsetzung auf Berücksichtigung der Auswirkung Wünenbergs und der Verbote der Jugendblätter nicht sofort erfolge.

**Streitauflösung der Sozialisten.** Die von den Sozialdemokraten Basels einberufene Brieftausammlung gegen die Auswirkung Wünenbergs und die Verbote der Blätter der Jugendorganisation war von etwa 1200 Personen besucht. Redaktor Schneider und Geistliche Troxel, Bürich, referierten. Beschlüsse wurden keine gefasst, doch gab die Versammlung durch Erheben von den Söhnen ihre Zustimmung zu den Ausführungen der Negeren, die auf Einleitung des Generalstreits tendieren, sodass die Fortsetzung auf Berücksichtigung der Auswirkung Wünenbergs und der Verbote der Jugendblätter nicht sofort erfolge.

**Streitauflösung der Sozialisten.**

Die von den Sozialdemokraten Basels einberufene Brieftausammlung gegen die Auswirkung Wünenbergs und die Verbote der Blätter der Jugendorganisation war von etwa 1200 Personen besucht. Redaktor Schneider und Geistliche Troxel, Bürich, referierten. Beschlüsse wurden keine gefasst, doch gab die Versammlung durch Erheben von den Söhnen ihre Zustimmung zu den Ausführungen der Negeren, die auf Einleitung des Generalstreits tendieren, sodass die Fortsetzung auf Berücksichtigung der Auswirkung Wünenbergs und der Verbote der Jugendblätter nicht sofort erfolge.

**Streitauflösung der Sozialisten.**

Die von den Sozialdemokraten Basels einberufene Brieftausammlung gegen die Auswirkung Wünenbergs und die Verbote der Blätter der Jugendorganisation war von etwa 1200 Personen besucht. Redaktor Schneider und Geistliche Troxel, Bürich, referierten. Beschlüsse wurden keine gefasst, doch gab die Versammlung durch Erheben von den Söhnen ihre Zustimmung zu den Ausführungen der Negeren, die auf Einleitung des Generalstreits tendieren, sodass die Fortsetzung auf Berücksichtigung der Auswirkung Wünenbergs und der Verbote der Jugendblätter nicht sofort erfolge.

**Streitauflösung der Sozialisten.**

Die von den Sozialdemokraten Basels einberufene Brieftausammlung gegen die Auswirkung Wünenbergs und die Verbote der Blätter der Jugendorganisation war von etwa 1200 Personen besucht. Redaktor Schneider und Geistliche Troxel, Bürich, referierten. Beschlüsse wurden keine gefasst, doch gab die Versammlung durch Erheben von den Söhnen ihre Zustimmung zu den Ausführungen der Negeren, die auf Einleitung des Generalstreits tendieren, sodass die Fortsetzung auf Berücksichtigung der Auswirkung Wünenbergs und der Verbote der Jugendblätter nicht sofort erfolge.

**Streitauflösung der Sozialisten.**

Die von den Sozialdemokraten Basels einberufene Brieftausammlung gegen die Auswirkung Wünenbergs und die Verbote der Blätter der Jugendorganisation war von etwa 1200 Personen besucht. Redaktor Schneider und Geistliche Troxel, Bürich, referierten. Beschlüsse wurden keine gefasst, doch gab die Versammlung durch Erheben von den Söhnen ihre Zustimmung zu den Ausführungen der Negeren, die auf Einleitung des Generalstreits tendieren, sodass die Fortsetzung auf Berücksichtigung der Auswirkung Wünenbergs und der Verbote der Jugendblätter nicht sofort erfolge.

**Streitauflösung der Sozialisten.**

Die von den Sozialdemokraten Basels einberufene Brieftausammlung gegen die Auswirkung Wünenbergs und die Verbote der Blätter der Jugendorganisation war von etwa 1200 Personen besucht. Redaktor Schneider und Geistliche Troxel, Bürich, referierten. Beschlüsse wurden keine gefasst, doch gab die Versammlung durch Erheben von den Söhnen ihre Zustimmung zu den Ausführungen der Negeren, die auf Einleitung des Generalstreits tendieren, sodass die Fortsetzung auf Berücksichtigung der Auswirkung Wünenbergs und der Verbote der Jugendblätter nicht sofort erfolge.

**Streitauflösung der Sozialisten.**

Die von den Sozialdemokraten Basels einberufene Brieftausammlung gegen die Auswirkung Wünenbergs und die Verbote der Blätter der Jugendorganisation war von etwa 1200 Personen besucht. Redaktor Schneider und Geistliche Troxel, Bürich, referierten. Beschlüsse wurden keine gefasst, doch gab die Versammlung durch Erheben von den Söhnen ihre Zustimmung zu den Ausführungen der Negeren, die auf Einleitung des Generalstreits tendieren, sodass die Fortsetzung auf Berücksichtigung der Auswirkung Wünenbergs und der Verbote der Jugendblätter nicht sofort erfolge.

**Streitauflösung der Sozialisten.**

Die von den Sozialdemokraten Basels einberufene Brieftausammlung gegen die Auswirkung Wünenbergs und die Verbote der Blätter der Jugendorganisation war von etwa 1200 Personen besucht. Redaktor Schneider und Geistliche Troxel, Bürich, referierten. Beschlüsse wurden keine gefasst, doch gab die Versammlung durch Erheben von den Söhnen ihre Zustimmung zu den Ausführungen der Negeren, die auf Einleitung des Generalstreits tendieren, sodass die Fortsetzung auf Berücksichtigung der Auswirkung Wünenbergs und der Verbote der Jugendblätter nicht sofort erfolge.

**Streitauflösung der Sozialisten.**

Die von den Sozialdemokraten Basels einberufene Brieftausammlung gegen die Auswirkung Wünenbergs und die Verbote der Blätter der Jugendorganisation war von etwa 1200 Personen besucht. Redaktor Schneider und Geistliche Troxel, Bürich, referierten. Beschlüsse wurden keine gefasst, doch gab die Versammlung durch Erheben von den Söhnen ihre Zustimmung zu den Ausführungen der Negeren, die auf Einleitung des Generalstreits tendieren, sodass die Fortsetzung auf Berücksichtigung der Auswirkung Wünenbergs und der Verbote der Jugendblätter nicht sofort erfolge.

**Streitauflösung der Sozialisten.**

Die von den Sozialdemokraten Basels einberufene Brieftausammlung gegen die Auswirkung Wünenbergs und die Verbote der Blätter der Jugendorganisation war von etwa 1200 Personen besucht. Redaktor Schneider und Geistliche Troxel, Bürich, referierten. Beschlüsse wurden keine gefasst, doch gab die Versammlung durch Erheben von den Söhnen ihre Zustimmung zu den Ausführungen der Negeren, die auf Einleitung des Generalstreits tendieren, sodass die Fortsetzung auf Berücksichtigung der Auswirkung Wünenbergs und der Verbote der Jugendblätter nicht sofort erfolge.

**Streitauflösung der Sozialisten.**

Die von den Sozialdemokraten Basels einberufene Brieftausammlung gegen die Auswirkung Wünenbergs und die Verbote der Blätter der Jugendorganisation war von etwa 1200 Personen besucht. Redaktor Schneider und Geistliche Troxel, Bürich, referierten. Beschlüsse wurden keine gefasst, doch gab die Versammlung durch Erheben von den Söhnen ihre Zustimmung zu den Ausführungen der Negeren, die auf Einleitung des Generalstreits tendieren, sodass die Fortsetzung auf Berücksichtigung der Auswirkung Wünenbergs und der Verbote der Jugendblätter nicht sofort erfolge.

**Streitauflösung der Sozialisten.**

Die von den Sozialdemokraten Basels einberufene Brieftausammlung gegen die Auswirkung Wünenbergs und die Verbote der Blätter der Jugendorganisation war von etwa 1200 Personen besucht. Redaktor Schneider und Geistliche Troxel, Bürich, referierten. Beschlüsse wurden keine gefasst, doch gab die Versammlung durch Erheben von den Söhnen ihre Zustimmung zu den Ausführungen der Negeren, die auf Einleitung des Generalstreits tendieren, sodass die Fortsetzung auf Berücksichtigung der Auswirkung Wünenbergs und der Verbote der Jugendblätter nicht sofort erfolge.

**Streitauflösung der Sozialisten.**

Die von den Sozialdemokraten Basels einberufene Brieftausammlung gegen die Auswirkung Wünenbergs und die Verbote der Blätter der Jugendorganisation war von etwa 1200 Personen besucht. Redaktor Schneider und Geistliche Troxel, Bürich, referierten. Beschlüsse wurden keine gefasst, doch gab die Versammlung durch Erheben von den Söhnen ihre Zustimmung zu den Ausführungen der Negeren, die auf Einleitung des Generalstreits tendieren, sodass die Fortsetzung auf Berücksichtigung der Auswirkung Wünenbergs und der Verbote der Jugendblätter nicht sofort erfolge.

**Streitauflösung der Sozialisten.**

Die von den Sozialdemokraten Basels einberufene Brieftausammlung gegen die Auswirkung Wünenbergs und die Verbote der Blätter der Jugendorganisation war von etwa 1200 Personen besucht. Redaktor Schneider und Geistliche Troxel, Bürich, referierten. Beschlüsse wurden keine gefasst, doch gab die Versammlung durch Erheben von den Söhnen ihre Zustimmung zu den Ausführungen der Negeren, die auf Einleitung des Generalstreits tendieren, sodass die Fortsetzung auf Berücksichtigung der Auswirkung Wünenbergs und der Verbote der Jugendblätter nicht sofort erfolge.

**Streitauflösung der Sozialisten.**

Die von den Sozialdemokraten Basels einberufene Brieftausammlung gegen die Auswirkung Wünenbergs und die Verbote der Blätter der Jugendorganisation war von etwa 1200 Personen besucht. Redaktor Schneider und Geistliche Troxel, Bürich, referierten. Beschlüsse wurden keine gefasst, doch gab die Versammlung durch Erheben von den Söhnen ihre Zustimmung zu den Ausführungen der Negeren, die auf Einleitung des Generalstreits tendieren, sodass die Fortsetzung auf Berücksichtigung der Auswirkung Wünenbergs und der Verbote der Jugendblätter nicht sofort erfolge.

**Streitauflösung der Sozialisten.**

Die von den Sozialdemokraten Basels einberufene Brieftausammlung gegen die Auswirkung Wünenbergs und die Verbote der Blätter der Jugendorganisation war von etwa 1200 Personen besucht. Redaktor Schneider und Geistliche Troxel, Bürich, referierten. Beschlüsse wurden keine gefasst, doch gab die Versammlung durch Erheben von den Söhnen ihre Zustimmung zu den Ausführungen der Negeren, die auf Einleitung des Generalstreits tendieren, sodass die Fortsetzung auf Berücksichtigung der Auswirkung Wünenbergs und der Verbote der Jugendblätter nicht sofort erfolge.

**Streitauflösung der Sozialisten.**

Die von den Sozialdemokraten Basels einberufene Brieftausammlung gegen die Auswirkung Wünenbergs und die Verbote der Blätter der Jugendorganisation war von etwa 1200 Personen besucht. Redaktor Schneider und Geistliche Troxel, Bürich, referierten. Beschlüsse wurden keine gefasst, doch gab die Versammlung durch Erheben von den Söhnen ihre Zustimmung zu den Ausführungen der Negeren, die auf Einleitung des Generalstreits tendieren, sodass die Fortsetzung auf Berücksichtigung der Auswirkung Wünenbergs und der Verbote der Jugendblätter nicht sofort erfolge.

**Streitauflösung der Sozialisten.**

Die von den Sozialdemokraten Basels einberufene Brieftausammlung gegen die Auswirkung Wünenbergs und die Verbote der Blätter der Jugendorganisation war von etwa 1200 Personen besucht. Redaktor Schneider und Geistliche Troxel, Bürich, referierten. Beschlüsse wurden keine gefasst, doch gab die Versammlung durch Erheben von den Söhnen ihre Zustimmung zu den Ausführungen der Negeren, die auf Einleitung des Generalstreits tendieren, sodass die Fortsetzung auf Berücksichtigung der Auswirkung Wünenbergs und der Verbote der Jugendblätter nicht sofort erfolge.

**Streitauflösung der Sozialisten.**

Die von den Sozialdemokraten Basels einberufene Brieftausammlung gegen die Auswirkung Wünenbergs und die Verbote der Blätter der Jugendorganisation war von etwa 1200 Personen besucht. Redaktor Schneider und Geistliche Troxel, Bürich, referierten. Beschlüsse wurden keine gefasst, doch gab die Versammlung durch Erheben von den Söhnen ihre Zustimmung zu den Ausführungen der Negeren, die auf Einleitung des Generalstreits tendieren, sodass die Fortsetzung auf Berücksichtigung der Auswirkung Wünenbergs und der Verbote der Jugendblätter nicht sofort erfolge.

**Streitauflösung der Sozialisten.**

Die von den Sozialdemokraten Basels einberufene Brieftausammlung gegen die Auswirkung Wünenbergs und die Verbote der Blätter der Jugendorganisation war von etwa 1200 Personen besucht. Redaktor Schneider und Geistliche Troxel, Bürich, referierten. Beschlüsse wurden keine gefasst, doch gab die Versammlung durch Erheben von den Söhnen ihre Zustimmung zu den Ausführungen der Negeren, die auf Einleitung des Generalstreits tendieren, sodass die Fortsetzung auf Berücksichtigung der Auswirkung Wünenbergs und der Verbote der Jugendblätter nicht sofort erfolge.

**Streitaufl**

## Kanton Freiburg

### Gemeinderatswahlen vom 10. März 1918

Büdingen.

Stimmberechtigte Bürger (im Jahre 1916):

1024. Stimmen: 630.

Gewählt sind: Weber Ulrich, Grossrat, Schmitz, 590 Stimmen. Jost, Bürkli, 590 Stimmen. Doh, Bürkli, 590 Stimmen. Grossrat, Büdingen, 612. Horner Alph., Grossrat, Lützenberg, 580. Jungo Jak., Schlosser, Schlattli, 563. Weller Alf., Wirtschaft, Bättwil, 567. Monach Ignaz, Landwirt, Wittenbach, 470. Stoppo Paul, Gemeindeschiff, Zillisberg, 611. Fasel Konrad, Geometer, Büdingen, 544. Weller Nikolaus, Webber, Büdingen, 401 Stimmen.

St. Ursen.

Stimmen: 112.

Gewählt sind: Weller Jost, Gomma, 98 Stimmen. Egger J. Jost, Hermisberg, 98. Jungo August, Christisberg, 89. Brügger Alph., Boden, 80. Andrei Louis, Tasberg, 68. Stritt Alph., Engenwil, 80. Es ist eine Stichwahl nötig für den 7. Sit.

Uterswil.

Stimmberechtigte Bürger: 349. Gültige Stimmen: 184. Abstolzes Mehr: 93.

Gewählt sind: H. Burri, Lehrer, Uterswil, 176 Stimmen. Bärtschli Ant., Übergerwil, 180. Neumann Jost, Galtern, 178. Gross Mier., Helmberg, 142. Fasel Jost, Jost, Selzberg, 180. Burri Peter, Bürgen, 168. Schärer Dan., Galtern, 130. Rauch Jost, Hofstatt, 177. Bärtschli Al., Grossrat, Uterswil, 100. Stimmen.

Wünnewil.

Von der Konservativen Liste wurden gewählt: Perlet Jost, Großrat, 187 Stimmen. Schneuwly Philipp, Dietisberg, 185. Marschall Kasimir, Dietisberg, 184. Schöpfer Franz, Dietisberg, 175. Wolfshausen Jak., Gaggenau, 176. Scherzer Guili, Gaggenau, 174 Stimmen.

Von der Liste der Minderheit wurden gewählt: Steiner J. Bäumermann, Flammatt, 104 Stimmen. Oftschmid Jost, 97. Wüthiger Gottli, 90 Stimmen.

Wüfingen.

Stimmberechtigte Bürger: 431. Stimmberechtigte Bürger: 266.

Gewählt sind: Dr. Rappo, Grossrat, 211 Stimmen. Kari, Leibnitz, 248. Schäfer Jost, Wüfingen, 241. Schmutz Jakob, Staffels, 215. Räder Jak., Gendingen, 249. Räder Jak., Bätzikon, 251. Fasel Ed., Wüfingen, 248. Wolfshausen Theres, Wüfingen, 231. Räder Jost, Wüfingen, 171 Stimmen.

Wüffens.

Stimmberechtigte Bürger: 147. Stimmberechtigte Bürger: 103.

Gewählt wurden die Herren: Bonlanten Martin, Handelmann, 89 Stimmen. Bonlanten Jakob, 86. Blaikford, Nikolaus, 86. Kosy Blasius, 100. Bürgisser Gregor, 86.

Zwei Herren erreichten das absolute Mehr nicht, so daß statt 7 nur 5 als gewählt aus der Urne hervorgingen.

Heiternried.

Stimmberechtigte Bürger: 170. Stimmberechtigte Bürger: 92.

Es wurden die Wählerinnen wiedergewählt, nämlich: Nobischer P., Schäffli, 88 Stimmen. Jähni W., Heiternried, 85. Wohlhauser Mitt., Schäffli, 86. Bärtschli Jost, Schäffli, 81. Bonlanten Martin, Heiternried, 82. Andri Alph., Schäffli, 78. Jungo Peter, Heiternried, 73 Stimmen.

Rechthalen.

Stimmberechtigte Bürger: 212. Stimmberechtigte Bürger: 107.

Sämtliche Wählerinnen wurden wiedergewählt, nämlich: Delalozier Fried, Grunholz, 90 Stimmen. Bächler Jost, Sage, 86. Rössli Ed., Grunholz, 82. Lingeli Ed., Schäffli, 78. Huber Jost, Dorf, 72. Bächler Jost, Dorf, 66. Lingeli Alfred, Bühlacker, 62 Stimmen.

\*

In Boll war die Beteiligung an der Wahl sehr stark. Das genaue Resultat konnten wir gestern abend noch nicht erfahren. Gewählt sind 7 Abgeordnete und 2 Konservativen. Es sind dies die Herren Grossrat P. Morard und Steinb. Förster. Die Konservativen vertreten 1 Sit.

In Marten war die Frequenz groß. Das Parteidankmal bleibt statuar. Die Abgeordneten erhalten 7 Sitze. Die konservativen Demokraten 2. Es sind dies die Herren Wöhleg, Gründbühler und Dr. Goms, Notar. Wie verlautet, fehlten Herrn Befreiungsbeamten Aug. Weiwalt, circa 4 Stimmen, um als 3. von der konservativen Liste gewählt zu werden. Die Zahlen fehlen noch.

Schulparlassen.

(Mitg.) Die Eltern berüngigen Schulparlassen, welche Mitglieder der Schulpar und Kantonsparle se sind, werden benachrichtigt, daß neun Abgeordnete der Generalversammlung vom 6. bis der Saarvertrag von Fr. 7.20 ab 1. So-

noz. 1918 folgenbernahmen verteilt wird: 1/1 b. b. Fr. 5,20 werden der Kantonsparle und 1/1 b. b. Fr. 2,80 der Kantonsparle zugewiesen. Diese, durch die gegenwärtigen Verhältnisse dictierten Maßnahmen haben nur provisorischen Charakter.

Den Eltern der Mitglieder wird außerdem die genaue Beobachtung der auf Seite 4 des Jahresberichtes enthaltenen Vorschriften in Erinnerung gerufen.

Erneuerung.

Dr. jur. Heinrich Bise von Freiburg wurde zum Sekretär der eugen. Sicherheitsverwaltung in Bern ernannt.

## Die Kriegslage

nach den amtlichen Berichten vom 9. März.

Front. Die Erkundungsfähigkeit war besonders an der italienischen Front sehr rege. Die Deutschen machten zahlreiche Gefangene. Die Franzosen schossen am 8. März 2 schwere Artilleriegeschütze ab. Beim letzten Fliegerangriff auf Paris wurden 9 Personen getötet, 39 verletzt.

Von der Ostfront melden die Deutschen, daß nördlich und südlich von Bresta (auf halbem Wege an der Bahn zwischen Schwerin und Cossena) schwere Verbände gesichtet wurden.

Italienische Front: Italienerfeldzug. 11. Artilleriezug. Berlin, 10. ds. (Wolf.) Amtlich. Einiges unserer Infanterieabteilungen folgte dem Vorsatz in die französischen Stellungen südwestlich von Marchi einen Offizier und 36 Mann gefangen. Von den beiden letzten Tagen wurden 28 schwere Flugzeuge und ein Ballon abgeschossen. Die Jagdstaffel von Bordonville brachte ihnen 200. Gegner zum Abflug.

Ablenkungsangriff.

Von der Ostfront melden die Deutschen, daß nördlich und südlich von Bresta (auf halbem Wege an der Bahn zwischen Schwerin und Cossena) schwere Verbände gesichtet wurden.

Frontbericht: Nichts Neues.

Paris, 10. März. (Reuter.) Im Laufe einer Unterredung erklärte sich Lord Robert Cecil über die Bedrohung Deutschlands im Osten und über die lokale Haltung Capons gegenüber der Entente. Als souveräner und unabhängiger Staat werde Japan handeln, wie es glaube handeln zu müssen. Er würde es begrüßen, wenn Japan einen Eintritt kriegen würde, im eigenen Interesse und in dem der Alliierten Mittel zu ergreifen, um die Germanierung Deutschlands zu verhindern. Deutschland wolle die Beherrschung der Welt. Es liege vor auf der Hand, daß Deutschland der Bagdadbahn durch die Rückgabe der östlichen Enden des Schwarzen Meeres gelegenen Hafen an die Türkei einen neuen Weg nach dem Osten durch den Kaukasus und den Nordwesten Persiens schaffen will. Der mit Deutschland geschlossene Vertrag liefert Armenien neuerdings den Türken aus. Alles, was in Deutschland über eine Bewegung der Demokratie entgegengesetzt werde, verdiente keinen Glauben. Die militärische Macht sei immer fest in den Händen der Militärs. Es könne leicht zweiteln, wenn Japan als Rendant der Alliierten im Osten handele, daß es das mit vollkommener Lokalität und mit großer Wirklichkeit tun werde und daß es wirklich treifliche Dienste leisten werde.

General Diaz.

Roma, 10. März. (Amtlicher Kriegsbericht)

Im 1020. vom Stablos bis zur Brenta möglichen Artilleriefeuer und rege Erkundungsfähigkeit. Feindliche Abteilungen wurden in der Gegend des Monte Cisone zerstört und Soldaten wurden auf dem Monte in die Flucht gejagt. Um Posinaid bedrängten unsere Batterien den feindlichen vorgeschobenen Posten, wobei sie dort Mannschaften vernichten. Unsere Batterien sponnen durch rohres Geschützen einer Verkaufsstelle gegen die Stadt und die Mündung der Brenta bis zum Meer.

General Diaz.

Eine russische Gegenregierung.

Berlin, 10. März. (Rabas.) Die "Sowjet" veröffentlichte eine Erklärung des "Schatz", wonach Russland im äußersten Osten eine neue russische Regierung ins Leben gerufen habe, deren Sitz im Petting ist, welche die Abschaffung jüdischer Truppen in Blaschkow entwirkt, um mit denselben auf russisches Gebiet vorzudringen. Die telegraphischen Verbindungen zwischen Blaschkow und St. Petersburg sind unterbrochen. Der Soviet von Blaschkow mobilisierte seine Streitkräfte, um den Widerstand zu organisieren. Es wird in aller Eile eine Rotte Garde gebildet.

General Diaz.

Schritt das Haus!

Olten, 11. März. Am Sonntag fand unter dem Vorz. Dr. Sünder (Kappenswil) eine Versammlung von Schweizerbürgern statt zur Besprechung der Veranlassung einer großen Unterschriftenfassung an den Bundesrat und die Bundesversammlung gegen die unser Land gefährdende Röth- und Heiterkeit der Ausländer in der Schweiz. Sie bildete ein enges Komitee für die Durchführung der Volkskundgebung. In der Eingabe erfuhr die unterschreibenden Schweizer Bürger den Bundesrat, mit aller Strenge vorzugehen gegen solche Ausländer, die durch Wort oder Schrift, offen oder geheim, direkt oder auf Umwegen zum Aufmarsch, zur Widergesetzung gegen die militärischen Pflichten der Bürger oder gegen ordentliche oder kantonale Gesetze und Verordnungen aufzutreten, bezüglich gegen solche Fremde, die durch Antritt des Landes gefährdet werden.

Trotz demissioniert als

Vollkommissär für das Auswärtige.

Berne, 10. März. (Rabas.) Im Verlaufe einer Verhandlung der neutralistischen Partei hielt Trotzky eine Rede über Krieg und Frieden und legte sein Amt als Vollkommissär für die auswärtigen Angelegenheiten nieder.

General Diaz.

**Soldatenfürsorge.**

Fonds der nationalen Frauenpende und anderer Zuwendungen für Soldatenfürsorge und Sammlung für fronde schwere Wehrmänner.

XI. Mitteilung des Komitees. (Kommissionssitzung v. 15. Februar 1918.)

A. Aus dem Fonds der nationalen Frauenpende und anderer Zuwendungen für Soldatenfürsorge wurden folgende Beiträge bewilligt: 1. der Abteilung Fürsorge des schweizerischen Verbundes Soldatenwohl Fr. 100,000. Diese Fürsorgeeinrichtung erhält bis heute Fr. 900,000; 2. Der Kriegswäscherei Lausanne Fr. 5000; 3. Für Herstellungshilfe von Soldatenfrauen Fr. 2500; Total Fr. 107,500. Die Beiträge, die aus dem Fonds der nationalen Frauenpende und anderer Zuwendungen für Soldatenfürsorge ausgerichtet wurden, belaufen sich auf Fr. 1,019,500. Zur Verteilung stehen noch zwei Millionen Franken.

B. Aus der "Sammlung für fronde schwere Wehrmänner" wurden seit der letzten Beauftragten-Unterstützung von folgenden Beträgen bewilligt: a) durch den Komitee: ca. Fr. 41,900; b) durch die Kommission: ca. Fr. 73,000; Total ca. Fr. 114,900.

Die Unterstützungen aus dieser Institution belaufen sich jetzt im Ganzen zu Fr. 932/100. Die Vermögensosten belaufen sich seit letzter Mitteilung auf ca. Fr. 1600; bis jetzt total ca. Fr. 13,500 (in 17 Monaten). Zur freien Verfügung stehen gegenwärtig noch ca. Fr. 150,000. Unterstützungen wurden gewährt: 1. In Würen, in denen die ehemalige Militärversicherung nach: a) durch Unterstützung von Diensten für Männer und Frauen ca. Fr. 22,000; b) am Stütz- und Arztstellen für fronde Wehrmänner ca. 18,500 Franken; c) um die Angehörigen der Verletzten ca. Fr. 15,200; 2. In Würen, in denen die Leistungen der ehemaligen Militärversicherung nicht ausreichen: a) durch Unterstützung von Kaufleuten ca. Fr. 12,150; b) durch Zuschüsse zum Rentengeld ca. Fr. 15,150. 3. Bezahlung von durch Militärkosten und Krankheit verursachten Schulden ca. Fr. 11,320. 4. Bezahlung von Verletzten, Schülern und Lehrerinnen für fronde Soldaten und ihre Familien ca. Fr. 4010; 5. Bezahlung der Kosten der Sozialbehandlung von schwerkranken Militärpatienten ca. Fr. 320; 6. Belegung zum Behör von fronden Soldaten durch ihre Angehörigen ca. Fr. 300; 7. In Würen vom Stellentausch und Spitalentlassung u. s. w. Fr. 1400; 8. Durch

die Organe des Soldatenwohls ausgedachte Unterstützungen ca. Fr. 19,500. Summa circa Fr. 124,500.

Die XII. Mitteilung des Komitees verzeichnet weitere Unterstützungen in der Höhe von 66,000 Franken.

**Kriegszeit-Schriften.**

Deutsche Schriften am Ende. Ein Mahnwort an das deutsche Volk, ein Versuch, zum Frieden zu hessen. Von Hartwig Schubert. Vierzigseitiges Format. Preis Fr. 1. Verlag: Art. Institut Drell, Württemberg.

Wir haben hier nicht die Schrift eines Mannes vor uns, der in unmittelbarer Abwendung von seinem Vaterlande mit Sicherheit auf unschuldige Menschen eingetreten ist. Er will dem Frieden dienen, indem er durch offenkundige Darlegungen darlegt, daß die deutsche Großmachtspolitik — entgegen der Bismarckischen Tradition — eine schwere Schule am Sprunge zu tragen habe. Die Schrift liegt überall an jedem Ort, nicht an Personen. Interessant ist folgender Aussatz:

"Ein Mann, allerdings ist der direkte Schluß nicht leicht zu sprechen, — der frühere

Nachstanzler Bernhard Hartl von Billau! Er verdient Strafe! Die ihm gehörende Strafe sind wir in dem code pénal Napoleon I<sup>e</sup>: la mort civile! Des weiteren würde es nur gerecht sein, wenn er zugleich als am seim treuen Lebenende unter all den Einschränkungen in Nahrung und Kleidung darüber müßte, unter denen jetzt durch seine Schuld Deutschland leidet und Kinder leidet." (S. 40.)

**Verschiedene Mitteilungen.**

Wie die lokalen Blätter berichten, wurden auf Weisung der Untersuchungsdoktoren von Zürich in Zürich, Mailand, Genua, Comiso (Vigurio) und Como zahlreiche Untersuchungen vorgenommen, die mit der Hochselbstangelegenheit in Zusammenhang stehen.

Wegen, v. Wirs. Wie das Ministerium erfahren wurde, Ministerpräsident Seeliger das Proktenz des Staatsanwalts verliehen.

Der Schatzkanzler der Vereinigten Staaten Mac Adoo will mit, daß die Goldreserven von Schatzscheinen zu 1½ % um 5 Millionen Dollars den Betrag der Invasion übersteigen.

**J**ahres  
Schw.: Fr. 14.—  
Rückstand: 27.—  
Die Sammlungs-Kasse  
der Deutschen Kriegs- und  
Kriegsverwundeten bei  
Stettin, Polen, Finnland,

Redaktions- und L

**Ein deut**

**Ein J**

Wir haben in un-

absichtlichen Ma-

ges in der Haupt-

stadt bestehen in der

der Wehrheitspartei

Zusammenbruch des

Parties. Der Kombin

die konervative

Ausgang des Kampf

indem sie absolut

Wahlen vom Jahre

34 Wählern aufwie

die Mehrheit gegen

jammern von 238 a

nd in Unterach

Abbildung in der S

egnis, das in der g

Stadt ergeben m

eigts vom allgeme

aus betrachten woll

den glänzenden Be

und allein die facho

fage im Volk ist t

schlagen, denn den

revolutionären Um

haben daa. Von

gegenüber beobach

**Zu verkaufen****Mattenklee**

In Qualität solange Vor-  
rat bei Hr. Robert Gott-  
lieb, im Zann, Tübingen.

**Zu verkaufen****Kochherd**

mit Dachofen. — Ansicht  
im Bureau des Freiburger  
Augeleger.

Man kaufst alte

**Küchen & Krüge**

in Weißblech.  
Gut zu wenden an Mr. 220,  
Wittendorf, Freiburg.

**BRISE-  
BIESE**

Gefüllte Gardinen auf  
Mousteline, Tüll, Edac-  
tel, an Stück oder abge-  
schnitten. Ansichten, Preise,  
Bestellen, platté Stoffe,  
etc. in Fabrik und Reiser  
direkt an Werke Hermann  
Metzler, Metzler-Schlüter,  
Herrlich, Winterbottom  
jetzt!

Vorlage: In den über

100

Vorlauffilialen  
des

**„Merkur“**

Neuer Gewinn- & Material

Zu verkaufen auf 22. Februar 1918, das

**Landgut in Balbertswil**

Bei Züringert  
bei 27 Siedlungen, alles an einem Stück. Einzelne Siedlungen kann man zwei Güter machen. — Gute Altenw. unter  
Filiale des Publicis N. G., Freiburg.

**Zu kaufen gesucht****Seimseisen**

Gebraucht. Preisliches Geschenk und Quittobücher.  
Werthe: N. G. 70. Chausseehäuser, Freiburg.  
— Telefon 4-33 —

**Landwirte**

wenden sich bei Weinschlüsse, Kindheitserkrankungen,  
Verwirren und Unfruchtbarkeit des Rindviehs  
unter Angabe der Dauer des Leidens mit bestem  
Erfolg an den Spezialisten

H. FISCHER, Tierarzt, SISSACH.

Sprechstunden: In Büro im Restaurant Steffen, Aar-  
burg gegen 10 Uhr, jeden Dienstag von 10 bis 11½ Uhr.

**Bau- und Saghofs;**

Zu verkaufen per Submition 75 Kubikmeter im Brumbholz bei Ruggiwill (Düdingen) zubereitetes Sag- und Bauboh.

Offerten sind zu richten bis 15. März nächstes an

Alphonse Jung, in Ginterdeburg, Düdingen.

Zu dieser Steigerung lädt höchstlich ein.

Der Versteigerer: J. P. Zwick.

Die Oberverwaltungsgrenzenhaft in Düdingen

übernimmt wieder das

**Umpfropfen von Obhäumen**

durch geschultes Personal und mit Lieferung der Pflöppen von bewährten Gütern. Die Arbeit werden gegen mögliche Berechnung ausgeführt.

Umstellungen welche man möglichst bald an den Ge-

schäftsführer G. Wongal, in Düdingen.

\*\*\*\*\*

**CALORIE**

Sanitärische Installationen

FREIBURG:

Altbrunnengasse 24A.

Telephone 1-44.

Wollen Sie Ihre Kräfte und Gesundheit wieder herstellen,  
so nehmen Sie.

TONIQUE DECROUX

(Neu-impfstoff-Descam.)

Das besterhaltene Kräutergemüse, reicht kein pharmazeutisches

Produkt. — Das beste Mittel gegen Schopse, Bronchitis und

Influenza. — Preis per Flasche 5 Fr., per 10 Flaschen 3 Fr.

Aussiger Fabrik und Verkäufer:

Félix Decroux, Bulle (Suisse).

**Das „Gruen-Wasser“**

Die Oberbaurathen-Amt der „Meyer AG“ be-

treten in der Stadt Zürich, die gegeben hat im Jahre 1909

ein Elixier von vorzülichem Geschmack

zusammengestellt aus den angeführten Blättern, die nach wohlgebrühten und lang erprobten Geschmacks-  
mitteln zusammengestellt sind (feine Weiß- und Löwenzahn-  
Blätter), unübertrifft in Zellen und Überzetteln,  
Leinöl, Mandelöl, schwere Bergbauma, Zollwurz, etc.

Einfaches Vorbeugungsmittel gegen epidemische Krank-  
heiten und gegen Influenza.

Zu haben bei Dr. G. Stegmüller, Steffan und Gie-

Gebhard, Rapp, Courthier und Götzau, Gurny +

Wieland, Müller, Wulf, Schmidt, Koppeler, Gunt-  
zsch, Michael, Dr. Buch, Chausseegasse, Wetz, Konsum-  
waren, Alpenquelle, Ritter, Salzengasse und Meier-  
gasse, Bühl, Poststelle, in Baden-Baden, Giebel, Gurny,  
Gavin, Bisch, in Zell, Württemberg, Bühl, Bühl, Bühl, Bühl,  
Detmold, Bühl, Bühl, Bühl, Bühl, Bühl, Bühl, Bühl, Bühl,  
Gern, Bühl, Bühl, Bühl, Bühl, Bühl, Bühl, Bühl, Bühl, Bühl,

Gern, Bühl, Bühl, Bühl, Bühl, Bühl, Bühl, Bühl, Bühl, Bühl,

Gern, Bühl, Bühl, Bühl, Bühl, Bühl, Bühl, Bühl, Bühl, Bühl,

Gern, Bühl, Bühl, Bühl, Bühl, Bühl, Bühl, Bühl, Bühl, Bühl,

Gern, Bühl, Bühl, Bühl, Bühl, Bühl, Bühl, Bühl, Bühl, Bühl,

Gern, Bühl, Bühl, Bühl, Bühl, Bühl, Bühl, Bühl, Bühl, Bühl,

Gern, Bühl, Bühl, Bühl, Bühl, Bühl, Bühl, Bühl, Bühl, Bühl,

Gern, Bühl, Bühl, Bühl, Bühl, Bühl, Bühl, Bühl, Bühl, Bühl,

Gern, Bühl, Bühl, Bühl, Bühl, Bühl, Bühl, Bühl, Bühl, Bühl,

Gern, Bühl, Bühl, Bühl, Bühl, Bühl, Bühl, Bühl, Bühl, Bühl,

Gern, Bühl, Bühl, Bühl, Bühl, Bühl, Bühl, Bühl, Bühl, Bühl,

Gern, Bühl, Bühl, Bühl, Bühl, Bühl, Bühl, Bühl, Bühl, Bühl,

Gern, Bühl, Bühl, Bühl, Bühl, Bühl, Bühl, Bühl, Bühl, Bühl,

Gern, Bühl, Bühl, Bühl, Bühl, Bühl, Bühl, Bühl, Bühl, Bühl,

Gern, Bühl, Bühl, Bühl, Bühl, Bühl, Bühl, Bühl, Bühl, Bühl,

Gern, Bühl, Bühl, Bühl, Bühl, Bühl, Bühl, Bühl, Bühl, Bühl,

Gern, Bühl, Bühl, Bühl, Bühl, Bühl, Bühl, Bühl, Bühl, Bühl,

Gern, Bühl, Bühl, Bühl, Bühl, Bühl, Bühl, Bühl, Bühl, Bühl,

Gern, Bühl, Bühl, Bühl, Bühl, Bühl, Bühl, Bühl, Bühl, Bühl,